



Newsletter

Juni / Juli 2014

Hallo, liebe Newsletter-Leser/innen,

Sommer ist's - aktuell ist es ein besonderer Genuss, auf der Terrasse der Seelen-Werkstatt zu sitzen, mit Blick auf die Berge und auf das im Sonnenschein gleißende Kirchturmdächlein von Humbach, sich von einem leichten Lüftlein streicheln zu lassen, den Duft von warmem Heu, wilden Rosen und den letzten Holunderblüten in der Nase, Kirschen und wilde Erdbeeren naschend - alles so sanft und friedlich!

Ich hoffe, es geht euch allen gut!

Bei uns scheint gerade ein ruhigerer Zeitabschnitt eingetreten zu sein - sommerlich passend eine Zeit des Genießens und der Fülle.

Ich genieße die Sommerleichtigkeit aktuell besonders, weil meine diesjährige Altai-Reise ziemlich heftig war.

Kurz vor meiner Abfahrt hatte ich noch ein Treffen mit Chris, einem im mongolischen Altai bzw. in Tuva initiierten deutschen Schamanen. Er prophezeite mir, dass ich diesmal nicht ins Altai fahren würde, um mich, wie gewohnt, im inspirierenden Umfeld altaiischer Energien und archaischer "Heimatschwingung" meinen eigenen Prozessen zu widmen, sondern weil ich bzw. meine "Licht- und Liebespräsenz" dort gebraucht werden würde - vom Land selbst, und insbesondere von Maria. Ehrlich gesagt zweifelte ich ein wenig an seinen Worten, aber das Geschehen belehrte mich schnell eines Besseren....

Zusammen mit mir reisten heuer Ose, Freundin aus Saarbrücken, und Günter, Übersetzer des Büchleins "Bilik" - Alte Weisheitslehren aus dem sibirischen Altai (geschrieben von N. Schodojew aus dem Altai, von mir vor einigen Jahren herausgegeben).

Unsere kleine Reisegruppe kam mitten hinein in eine örtliche Naturkatastrophe. Es gab riesige Überschwemmungen; kurz nach unserer Ankunft wurde der nationale Notstand ausgerufen.

Maria, die altaiische Schamanin, stieß gleich am ersten Abend in Gorno Altaisk, der Hauptstadt der Republik Altai, zu uns. Sie hatte im Vorfeld intensiv energetisch gearbeitet, sowohl im Kontext mit der Flut, als auch Dissonanzen im schamanischen internen Feld und persönliche Dinge betreffend. Eine Rippe war angebrochen, und sie war auf allen Ebenen völlig erschöpft.

Zusammen reisten wir weiter, in die Berge. Glücklicherweise hatten wir einen Geländewagen zur Verfügung und einen exzellenten Fahrer, sonst hätten wir es nicht dorthin geschafft - die meisten Straßen (derer es im Altai sowieso nicht allzu viele gibt) waren wegen Überschwemmung gesperrt, und viele Brücken waren zerstört. Das

lokale Verkehrsgeschehen war völlig lahm gelegt; die meiste Zeit über waren wir ganz allein auf weiter Flur unterwegs.

In den Bergen lag - für die Jahreszeit absolut unüblich - noch Schnee.

Die äußeren Verhältnisse waren also nicht einfach, oft sehr archaisch, und das begleitende energetische Geschehen war heftig. Meiner Wahrnehmung nach reichte es weit über ein aktuelles, lokal begrenztes Problem hinaus.

Nach alter Überlieferung ist das Altai das "Nabelchakra der Erde"; das laufende Geschehen dort hat also in besonderer Weise mit uns allen zu tun. Auf dieser Reise war besonders deutlich spürbar, wie tief das Geschehen vor Ort zu den laufenden irdischen Transformationsprozessen auf feinstofflicher Ebene beitrug bzw. weiter beiträgt.

Das Wasser als elementare Reinigungskraft, als Kraft, die packt und manchmal auch gewaltvoll fortreibt, bloßlegt, aufweicht und wegspült - diese Kraft war einfach überall, außen und auch in den Menschen.

Die altaiischen Energien, meist hoch astral, haben schon immer viel mit Solarplexus-Themen wie (Selbst)Wert und (verletzter) persönlicher Kraft konfrontiert. Dieses Mal war es aber besonders heftig - alles war plötzlich in Fluss, das unterste war zuoberst gekehrt, alte Wunden waren geöffnet; Reinigungs- und Heilungsprozesse auf vielen Ebenen..... .

Für die Einheimischen, sonst eher von pragmatischer Natur, war das intensive Geschehen auch auf emotionaler, geistiger und spiritueller Ebene eher ungewohnt. Das, was ich mir in den letzten Jahren angeeignet hatte - durch eigenes Gehen und Begleitung anderer Menschen in der Praxis und in Workshops - wurde tatsächlich dringend gebraucht. Vor allem mit Maria konnte ich in täglichen rituellen und energetischen Arbeiten und Lagerfeuergesprächen Vieles teilen.

Lange Zeit gab mir das Altai immer wieder Impulse dafür, mich - inspiriert von einer noch lebendigen (wenn auch durch die Zeit etwas "angeschlagenen") indigenen Tradition - wieder mit scheinbar Verlorenem zu verbinden und neue, eigene spirituelle Wege zu suchen. Dass das, was in den letzten Jahren erarbeitet werden konnte, sich nun heilsam ins Altai rückverbinden durfte, gleichberechtigt und kraftvoll, war unerwartet und sehr berührend.

Berührend war auch das spürbar haltende Feld der vielen Menschen zu Hause, die sich verbunden fühlten - tiefe Energien, die in ihrer Vernetzung eine Ahnung/ einen Vorgeschmack darauf gaben, wohin es weitergehen könnte.

Vielen Dank auch an euch alle, die ihr mir Spendengelder mitgegeben habt - sie wurden gebraucht und bereiteten große Freude. Ich melde mich demnächst nochmal extra bei euch!

Unsere Reise endete früher als geplant, denn wir mussten das Reitabenteuer (Wanderritt zur Belucha, dem heiligen Berg) in der dritten Reiseweche leider aus logistischen Gründen ausfallen lassen. Das war aber letztendlich auch gut so, denn ein medizinischer Notfall, eine enge Freundin von Ose betreffend, rief uns nach Hause zurück. Vom Altai ging es also gleich weiter nach Saarbrücken (ich fuhr mit Ose mit, um Beistand zu leisten). Seit gestern bin ich wieder zu Hause, und ab komendem Montag bin ich wieder in der Praxis erreichbar.

Ich freue mich auf ein mögliches Wiedersehen und wünsche dir und euch allen eine harmonische, leichte Sommerzeit der Fülle und des Friedens!
Mit lieben Grüßen,

Ulla

Ursula Kallhammer
Praxis für Ganzheitliche Psychotherapie nach dem Heilpraktikergesetz,
Radionik und Schamanische Seelenbegleitung
Emmerkofen 1a
83623 Dietramszell
Telefon: 08027/ 904184
Mail: ullakall@aol.com
Websites: www.praxis.kallhammer.de , www.seelen-werkstatt.net